



220 Menschen demonstrieren in Soest

Protest für Pressevielfalt

1



In Soest demonstrieren Journalisten, Bürger und Politiker für Zeitungsvielfalt.

Foto: fbi

Soest. In Soest haben am Samstag, den 7. März, 220 Journalisten, Bürger und Politiker gegen die geplante Schließung von Zeitungsredaktionen in Soest, Werl und Siegen demonstriert. NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg, der zu Beginn der Demo auf dem Marktplatz sprach, bezeichnete die geplanten Redaktionsschließungen der WAZ-Mediengruppe als „Katastrophe“. Eine Zeitung wie die Westfalenpost, die für sich Anspruch nehmen, Heimatzeitung für Südwestfalen zu sein, könne ihre Redaktionen in Soest (wo die Zeitung vor 63 Jah-

ren gegründet wurde) und Werl nicht so einfach schließen. Mit dem Verlust von Pressevielfalt gehe in den Städten auch „Kultur und Lebensqualität“ verloren. Uhlenberg kündigte an, weitere Versuche zu unternehmen, damit in der Essener Konzernzentrale „andere Konzepte auf den Weg gebracht werden“. Mit Trillerpfeifen und Transparenten zogen die Demonstranten dann durch die sonnige Innenstadt zur Westfalenpost-Redaktion, wo eine Bodo Hombach-Figur wartete, die auf einer großen Walze saß. Der Betriebsratsvorsitzende der

Westfalenpost, Volker Dörken, brachte die Stimmung der Demonstranten auf den Punkt: „Mir geht die Galle über, wenn ich sehe, was mit der Zeitung passieren soll“. Nicht nur 20 Redakteure, auch Anzeigenberater und zahlreiche Boten seien von den Sparmaßnahmen betroffen. „Sechzig Jahre lang wurde mit der Zeitung Geld gescheffelt, und jetzt, wo es gerade Mal nicht so gut läuft, wird sofort alles radikal weggespart“. Der Dank der Beteiligten ging an die Gewerkschaften dju in ver.di NRW und DJV, die zur Demonstration aufgerufen hatten. **fbi**



Es sagte NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg: „Ich habe die letzten Wochen und Monate, die verantwortlichen Redakteure wissen es, Gespräche geführt bis nach Essen hin. Ich habe immer wieder appelliert, dass diese wichtige Zeitung, unsere Heimatzeitung, die

Westfalenpost im Kreis Soest und in Südwestfalen erhalten bleibt. Und ich möchte mich bei Ihnen dafür bedanken, dass sie diese Demonstration durchführen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger der Region“.

Foto: fbi

2



Es sagte Volker Dörken, Betriebsratsvorsitzender der Westfalenpost: „So schön es ist, viele Dinge im Sozialplan erreicht zu haben, so beschissen ist das, hier heute zu stehen. Die kühlen Rechner der Unternehmensberatung reden uns gegenüber nicht von Menschen, Männern und Frauen, die reden immer von MAK's, MAK's müssen abgebaut werden, das sind

dann Mitarbeiterkapazitäten. (...) Wir werden Lokal-Redaktionen bekommen, die überhaupt nicht arbeiten können, weil sie wie hier in Soest und Werl, weg sind. Oder wir werden Lokalredaktionen bekommen, die derartig dünn ausgestattet sind, dass sie ihren Pflichten, die ihnen eigentlich als Lokalredaktionen obliegen, einfach nicht mehr nachkommen können“.

Foto:Osthues

**3**

Es sagte Ulrich Janssen vom dju-Bundesvorstand (links im Bild Jörg Tuschhoff, Betriebsratsvorsitzender der Westfälischen Rundschau): „An anderen Standorten, und das ist schon schlimm genug, wird eine von zwei Zeitungen vom Markt genommen. Aber hier in Soest zieht sich dieses Unternehmen völlig zurück aus dem Markt. Das ist nicht

nur kaufmännisch sehr schwer einsehbar. (...) Warum sprechen wir eigentlich von sozialverträglich, wenn 330 Menschen ihre Arbeitsplätze verlieren, auch wenn das gegen eine Abfindung, gegen eine Art Schmerzensgeld praktiziert wird. Ist das wirklich sozialverträglich?“

Foto: Osthues



Die Soester KAB schloß sich dem Protest der Journalstengewerkschaften an.
Foto: Osthues

Wer sich nicht wehrt lebt verkehrt, dachte sich diese Zeitungsleserin und ging zum demonstrieren auf die Straße..
Foto: Osthues



Dank für unermüdliches Engagement

Malte Hinz legt sein Amt nieder

Dortmund/ Berlin. Malte Hinz, Vorsitzender der Deutschen Journalisten-Union (dju) in ver.di, hat am Dienstag, 10. März, in einem persönlichen Schreiben an die Mitglieder des dju-Bundesvorstandes seinen Rücktritt erklärt. Er gibt damit alle seine gewerkschaftlichen Ehrenämter zurück. Sein Rücktritt wird zur nächsten dju-Bundesvorstandssitzung Ende März wirksam.

„Nach reiflicher Überlegung bin ich zu der Entscheidung gelangt, mein Mandat im dju-Bundesvorstand niederzulegen. Dieser Schritt fällt mir nach über 30-jähriger ehrenamtlicher gewerkschaftlicher Arbeit schwer. Ich bin allerdings zu der Überzeugung gelangt, dass auch meine Kraft begrenzt ist und erkennbar nicht ausreichen wird, um der beruflichen Aufgabe als Chefredakteur der Westfälischen Rundschau und den herausgehobenen Funktionen in meiner Gewerkschaft in gleicher Weise gerecht zu werden. In der schwierigen Situation, in der sich die Westfälische Rundschau bekanntlich befindet, muss meine gesamte Kraft den Interessen der dort Beschäftigten und dem Blatt insgesamt gelten.“

In öffentlichen Äußerungen hatte Malte Hinz darauf hingewiesen, dass bei allem Engagement für die gewerkschaftliche Arbeit die zeitliche Priorität der neuen Aufgabe als Chefredakteur der Westfälischen Rundschau gelten müsse. Allein die

berufliche Belastung, die ihm nicht mehr genügend Zeit für das gewerkschaftliche Ehrenamt lasse, habe zum Rückzug aus der dju-Arbeit geführt. Mehr denn je, so Hinz weiter, stehe jetzt im Zentrum seiner Arbeit, die Stellenreduzierung bei den nordrhein-westfälischen Tageszeitungen der WAZ-Mediengruppe insgesamt und speziell bei der Westfälischen Rundschau ohne Entlassungen zu überstehen.

In seinem Schreiben an seine Vorstandskollegen und die Organisation dankt Malte Hinz für die langjährige Zusammenarbeit. Er selbst sei zudem fest davon überzeugt und werde es belegen, „dass berufliche Weiterentwicklung eben nicht verbunden sein muss mit einer automatischen Degeneration gewerkschaftlichen wie politischen Bewusstseins“. Den Dank für sein unermüdliches Engagement, für seinen bald 30 Jahre währenden Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen im Betrieb, in der Tarifkommission, in zahllosen Tarifverhandlungen, und seit 2003 erst als Sprecher, seit 2007 als Bundesvorsitzender der dju in ver.di wird ihm der dju-Bundesvorstand in der kommenden Bundesvorstandssitzung am 24./25. März in Berlin aussprechen. Der dju-Bundesvorstand wird in der gleichen Sitzung aus seiner Mitte eine/n Nachfolger/in für das Amt des Bundesvorsitzenden bis zur nächsten Wahl auf einer dju-Bundeskonferenz 2011 bestimmen.

dju Westliches Westfalen

Böcker neuer Vorsitzender

Dortmund. Die Mitgliederversammlung der dju im Bezirkes Westliches Westfalen wählte Dr. phil. Friedhelm Böcker zum neuen Vorsitzenden. Als Böckers Stellvertreter wurde der Fotograf Roland Geisheimer gewählt. Im Mittelpunkt der Versammlung stand die derzeitige Entwicklung in der WAZ-Gruppe, die von den Jour-

nalisten auf das schärfste kritisiert wurde. Meinungsvielfalt und Lesernähe gehen nach Meinung der Medienmacher den Bach runter.

„Wir werden uns gegen die Redaktionsschließungen wehren und unseren Protest auf die Straße tragen“, so Friedhelm Böcker.



Ein Bild mit Symbolwert: Bodo Hombach, Gruppengeschäftsführer der WAZ-Mediengruppe, der mit einer Walze die WAZ-Blätter platt macht. Foto:Osthues

4

Impressum:
 Herausgeber: Landesvorstand der dju in ver.di NRW.

 Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Willi Vogt, Karlstr. 123 - 127, 40 210 Düsseldorf
 Redaktion und Produktion: Dr. Frank Biermann (fbi) (drfrankbiermann@gmx.de)

 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.
 eMail:Jutta.Klebon@verdi.de